

# Eine Kurzgeschichte wird lang

Die Kreuzlinger Autorin Clara Kanerva hat ihr neues Buch mit Erzählungen über den ganz normalen Wahnsinn vorgestellt.

SEVERIN SCHWENDENER

**KREUZLINGEN.** Clara Kanerva alias Irma Müller-Nienstedt aus Kreuzlingen ist längst keine Unbekannte mehr: Bereits drei Romane rund um Outi Lintu hat die finnisch-schweizerische Autorin veröffentlicht. Nun hat sie anlässlich der Sonderausstellung «500 Jahre Kriminalgeschichte Kanton Glarus» der Glarner Stiftung für den Freulerpalast die Kurzgeschichte «Der Russe» verfasst – und ist auf den Geschmack gekommen.

«Neun schräge Geschichten – und eine gerade» ist eine Sammlung von Erzählungen rund um Schieflagen und Begegnungen, wie sie nur der Alltag zustande bringt.

Am Donnerstagabend hat Irma Müller-Nienstedt in der Buchhandlung Bodan ihr neues Buch vorgestellt.

## Zwei Männer, eine Insel

In einer der Geschichten – einer schrägen – geht es um den alten Fischer Henrik. Henrik wohnt auf einer verlassenen Insel, seine Frau ist tot, und das einzige andere menschliche Wesen auf der Insel ist sein Cousin Bertil. Mit dem spricht Henrik aber kein Wort, seit Bertil den halben Besitz geerbt hat, den Henrik ganz selbstverständlich bewirtschaftet hat.



Bild: Severin Schwendener

Die Autorin Carla Kanerva präsentiert im «Bodan» ihr neues Werk.

Die Geschichte beleuchtet die Beziehung zwischen Henrik und Bertil aus den Blickwinkeln der beiden, die sehr unterschiedlich sind. «Vor Jahren war ich selbst einmal auf einer Insel, die nur von zwei alten Männern bewohnt wurde, die nicht miteinander sprachen», gab Müller-Nienstedt Einblick in die Entstehung der Geschichte.

## Schauspieler liest

Die Insel selbst sei dabei eine stark vereinfachte Welt, und beide Männer stünden vor der Option, diese für immer verlassen zu müssen. Müller-Nienstedt, die jahrelang als Psychothera-

peutin gewirkt hat, gibt dabei Einblick in die Gedankenwelt zweier sturer, brummiger alter Käuze.

Gelesen wurde die Geschichte vom Schauspieler Ralf Beckord, auch für Müller-Nienstedt eine interessante Erfahrung. «Es ist spannend, die eigene Geschichte von jemand anderem zu hören. Einiges ist deckungsgleich mit der eigenen Vorstellung, anderes wieder nicht.»

Interpretieren und den Faden weiterspinnen darf übrigens auch der geneigte Leser, denn das Ende ist offen. «Es ist halt eine der schrägen Geschichten», lacht Irma Müller-Nienstedt.